

Jugendleitbild Gemeinde Waldkirch 2011

Autorin

Sonya Kuchen, Projektleiterin Consulting Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS

Rorschach, 12.05.2011

FHS St. Gallen - Hochschule für
Angewandte Wissenschaften
Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS
Industriestrasse 35
9401 Rorschach

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage und Auftrag.....	1
2 Vorgehen	1
2.1 Gespräche mit Jugendlichen.....	2
2.1.1 Einzelgespräche.....	2
2.1.2 Schulklassengespräche.....	2
2.1.3 Workshops	2
2.2 Leitsätze und Massnahmen	2
2.3 Beteiligte Personen.....	2
2.3.1 Projektgruppe.....	2
2.3.2 Teilnahme von Jugendlichen	3
2.4 Teilnahme Erwachsene.....	3
3 Jugendleitsätze der Gemeinde Waldkirch.....	4
4 Massnahmenplanung zur Umsetzung der Leitsätze.....	5
4.1 Massnahme 1: Kommunikation der Umsetzung des Jugendleitbildes	5
4.2 Massnahme 2: Installieren eines Jugendcafés „Après-School-Silverstar“.....	6
4.3 Massnahme 3: Einrichten einer professionellen Jugendarbeitsstelle	8
4.4 Massnahme 4: Einführen der Schulsozialarbeit für die ganz Schulgemeinde	10
4.5 Massnahme 5: Organisation und Durchführung eines jährlichen Sommerlagers....	12
4.6 Massnahme 6: Jugendpartizipation institutionalisieren	13
4.7 Weitere Projektideen für und mit Jugendlichen	15
4.7.1 Konkrete Ideen/ Bedürfnisse.....	15
4.7.2 Visionäres.....	16
5 Anhänge.....	17
5.1 Anhang 1: Gesprächsleitfaden für die Jugendgespräche	17
5.2 Anhang 2: Zusammenzug der Resultate aus den Jugendgesprächen.....	18
5.3 Anhang 3: Resultate aus dem Workshop I	21
5.4 Anhang 4: Zusammenführung der Resultate aus den Gesprächen mit Jugendlichen und dem ersten Workshop	22
5.5 Anhang 5: Resultate aus Workshop II	23
5.6 Anhang 6: Beschrieb zu Jugendbeauftragte, Jugendarbeit und Schulsozialarbeit..	27

1 Ausgangslage und Auftrag

Die politische Gemeinde Waldkirch erarbeitete zusammen mit dem Institut für Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften St. Gallen (IFSA-FHS) im Jahr 2000 ein Jugendleitbild unter Einbezug verschiedener Schlüsselpersonen und -institutionen. Die Jugendkommission diskutierte an ihrer Sitzung vom 25. März 2010 das Jugendleitbild und evaluierte die damals empfohlenen Massnahmen zur Umsetzung. Die Massnahmen in Bezug auf den Jugendtreffpunkt wurden vollumfänglich umgesetzt, andere Massnahmen teilweise, weitere gar nicht. Gewisse Themen sind immer noch aktuell und sollten weiterverfolgt werden, u.a. die Vernetzung der Angebote und Anbieter, Freiraumgestaltung und -bedarf. Dazu sollte der Bedarf an Angeboten und Themen wie Mitwirkung in den kommunalen Meinungsbildungsprozessen, Angebote für Jugendliche, die keinem Verein angehören, Elternweiterbildungen geklärt werden.

Basierend auf dieser Analyse beschliesst die Gemeindebehörde, das aktuelle Jugendleitbild neu zu diskutieren und dazugehörige konkrete Umsetzungsmassnahmen zu erarbeiten. Unter der fachlichen Leitung des IFSA-FHS sollen die Betroffenen wie Interessierten aktiv in den Erarbeitungsprozess einbezogen werden.

Ein Jugendleitbild widerspiegelt die Grundhaltung, die Werte und Visionen einer Gemeinde in Bezug auf das Zusammenleben, die Zusammenarbeit, die Angebote und Entwicklungsmöglichkeiten mit, für und durch Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Gemeinde. Das Jugendleitbild ist das Instrument, welches für eine ganzheitlich verstandene Kinder- und Jugendpolitik den Soll-Zustand beschreibt. Es legt den Rahmen fest für das konkrete Handeln im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit bzw. -politik. Dazu gehören unter anderem Aktionen und Projekte mit Jugendlichen, das Umsetzen von Ideen und Angeboten von Jugendlichen für Jugendliche sowie Angebote für und mit Eltern im Bereich Erziehungsfragen.

Wird ein Leitbild in einem partizipativen Prozess realisiert, dient es der Harmonisierung unterschiedlicher Standpunkte, der Entwicklung gemeinsamer Ziele und führt zu Verbindlichkeiten zwischen den Beteiligten. Das Leitbild beginnt zu leben, wenn es mit konkreten Umsetzungsmassnahmen versehen ist und diese unter Einbezug einer breiten Basis an Interessierten und Betroffenen von Beginn weg erarbeitet werden und die Möglichkeit bietet, sich aktiv an deren Umsetzung zu beteiligen.

2 Vorgehen

Am Überarbeiten des Jugendleitbildes der Gemeinde Waldkirch beteiligten sich Einwohnerinnen und Einwohner am Prozess. Sie hatten die Gelegenheit, sich in der Planung und Durchführung des Prozesses zu beteiligen.

Eine Projektgruppe plante und führte den ganzen Prozess unter der Leitung von Sonya Kuchen vom IFSA-FHS durch. Die Projektgruppe setzte sich zusammen aus den Mitgliedern der Jugendkommission und drei weiteren jugendlichen Frauen.

Die Jugendlichen erhielten nebst der Möglichkeit an zwei Workshops mitzumachen, die Chance, ihre Ansichten, Befürchtungen, Ideen und Visionen in Einzel- und/ oder Schulklassengesprächen zu äussern.

In zwei abendlichen Workshops erhielten alle Interessierten und Betroffenen die Gelegenheit, an der Entwicklung des Jugendleitbildes mitzuarbeiten, vom Zukunftsbild bis hin zu den konkreten Massnahmen.

Die Projektgruppe arbeitete die jeweiligen Resultate auf.

2.1 Gespräche mit Jugendlichen

2.1.1 Einzelgespräche

Die Mitglieder der Projektgruppe, vorwiegend die drei jungen Frauen, führten und protokollierten 19 halbstrukturierte Gespräche mit Jugendlichen der Gemeinde Waldkirch.

Für die Gespräche erarbeitete die Projektgruppe einen Gesprächsleitfaden. An einer Abendveranstaltung übten die jungen Frauen unter der Leitung des IFSA das Führen von Gesprächen.

2.1.2 Schulklassengespräche

In den Schulklassengesprächen wurde mit den gleichen Fragen gearbeitet wie in den Einzelgesprächen. Die Methodik wurde entsprechend angepasst. Die Gespräche führte die IFSA-Fachperson durch.

Die Resultate aus den Gesprächen mit den Jugendlichen bereitete das IFSA für die Weiterarbeit auf.

2.1.3 Workshops

Zwei Workshops für Interessierte und Betroffene fanden statt. Die Projektgruppe organisierte die Werbung sowie die Veranstaltungen. Das IFSA moderierte die Veranstaltungen. Im ersten Workshop erarbeiteten die Teilnehmenden das Zukunftsbild in Bezug auf die künftige Jugendarbeit und Jugendpolitik der Gemeinde. Sie leiteten erste Schritte ab, um diese Vision zu erreichen.

Basierend auf den Resultaten der Gespräche mit den Jugendlichen und dem ersten Workshop formulierte die Projektgruppe erste Leitsätze für das künftige Jugendleitbild.

Im zweiten Workshop diskutierten und passten die Teilnehmenden die Leitsätze an. Sie formulierten und entwarfen zudem die ersten sechs wichtigsten Massnahmen, um die Leitsätze umzusetzen.

Die Teilnehmenden erhielten die Möglichkeit, sich für die aktive Beteiligung an der Umsetzung der Massnahmen zu melden.

2.2 Leitsätze und Massnahmen

Basierend auf den im ersten Workshop entworfenen Ideen erarbeitete die Projektgruppe die Leitsätze. Diese wurden der Gemeindebehörde präsentiert, um sicherzustellen, dass sie sich in den von ihr gesetzten Rahmenbedingungen bewegen. Dadurch wurde gewährleistet, dass auf der erarbeiteten Grundlage partizipativ mit den Teilnehmenden die Leitsätze verabschiedet und erste Umsetzungsmassnahmen entworfen werden konnten.

Das IFSA bereinigte die Leitsätze und formulierte, basierend auf den Ergebnissen aus dem zweiten Workshop, fachlich begründete, konkrete Umsetzungsmassnahmen (vgl. Kapitel 4). Die Projektgruppe diskutierte diese und letzte Anpassungen wurden vorgenommen.

2.3 Beteiligte Personen

Insgesamt beteiligten sich 99 Personen aus verschiedenen Vereinen, Organisationen/ Institutionen und Behörden am Erarbeiten des Leitbildes.

2.3.1 Projektgruppe

Für die Planung und Durchführung des Prozesses übernahm eine Projektgruppe im Namen der Gemeindebehörde die Verantwortung. Sie setzte sich zusammen aus der bestehenden Jugendkommission sowie zusätzlichen drei jungen Frauen.

Personelle Zusammensetzung der Projektgruppe:

Beat Strittmatter, Gemeinderat, Leiter Jugendkommission
 Gabriella Caldeira, Vertretung Jugendliche, Jugendkommission
 Henryk Kadlubowski, Vertretung kath. Kirche, Jugendkommission
 Josef Urscheler, Vertretung Pfadi, Jugendkommission
 Roger Eberle, Vertretung Jugendliche, Jugendkommission
 Sandra Steinemann, Gemeinderätin, Jugendkommission
 Susi K Diodatti, Jugendbeauftragte, Jugendkommission
 Luisa Diodatti, Vertretung Jugendlicher in Projektgruppe
 Raphaela Caldeira, Vertretung Jugendlicher in Projektgruppe
 Tatjana Dux, Vertretung Jugendlicher in Projektgruppe
 Die operative Projektleitung über den ganzen Prozess war bei Sonya Kuchen, IFSA-FHS.

2.3.2 Teilnahme von Jugendlichen

Folgende Anzahl Jugendliche der Gemeinde Waldkirch im Alter von 12 - 17 Jahren beteiligten sich am Erarbeiten des Jugendleitbildes:

Projektgruppe:	5
Einzelgespräche:	19
<i>Schulklassengespräche</i>	
Primarschule Bernhardzell:	11 SchülerInnen (5. & 6. Klässler)
Primarschule Waldkirch:	14 SchülerInnen (5. & 6. Klässler)
Oberstufen Zentrum:	16 (13 - 16 jährige SchülerInnen)
Workshop I und II:	15

Insgesamt nahmen 63 Jugendliche im Alter von 12 - 17 Jahren teil (Einfachzählungen). Das entspricht knapp 20 Prozent der Jugendlichen, die sich bis zum Erarbeiten der Umsetzungsmassnahmen am Projekt beteiligten.

Anzahl Jugendliche nach Jahrgang der Gemeinde Waldkirch (Stand Oktober 2010)

Jahrgang	männlich	weiblich	Total
1990 (20jährig)	17	31	48
1991 (19jährig)	21	23	44
1992 (18jährig)	28	30	58
1993 (17jährig)	29	29	58
1994 (16jährig)	27	25	52
1995 (15jährig)	27	28	55
1996 (14jährig)	25	28	53
1997 (13jährig)	28	18	46
1998 (12jährig)	22	30	52

Total Jugendliche von 12 - 20 Jahren: 466, davon Jugendliche von 12 - 17 Jahren 316.

2.4 Teilnahme Erwachsene

Erwachsene Personen aus der Gemeinde nahmen in der Projektgruppe Einsitz und nahmen teil an den Workshops.

In der Projektgruppe waren die fünf Jugendkommissionsmitglieder vertreten, darunter zwei Gemeindebehördenmitglieder.

An den beiden Workshops nahmen insgesamt 50 erwachsene Personen teil.

Neun Vereine/ Institutionen waren an beiden Workshops vertreten. Teilweise kamen zwei Personen eines Vereins/ einer Institution an die Veranstaltungen. Die fünf Erwachsenen der Jugendkommission waren ebenfalls an beiden Workshops dabei.

3 Jugendleitsätze der Gemeinde Waldkirch

Die folgenden Jugendleitsätze sind das Resultat des Prozesses.

Grundsätze

Die Jugendlichen fühlen sich in der Gemeinde Waldkirch wohl. Sie können sich gut entwickeln und entfalten. Ihre Anliegen werden aufgenommen. Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet.

Die Gemeindebehörde sorgt in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung für die Umsetzung der Jugendleitsätze.

Professionelle Unterstützung der Jugendlichen

Die Gemeindebehörde sorgt für Strukturen, die langfristig eine zeitgemässe Unterstützung und Begleitung Jugendlicher im Freizeitbereich ermöglicht. Sie stellt die dafür notwendige Infrastruktur und professionelle Begleitung zur Verfügung.

Die Gemeindebehörde bietet die qualifizierte Beratung und notwendige Infrastruktur für Jugendliche in verschiedenen Lebens- und Schulsituationen sowie für Eltern und Lehrpersonen.

Begegnungsraum/ öffentlicher Raum

Die Gemeindebehörde und die Bevölkerung anerkennen die Wichtigkeit von Freiräumen für Jugendliche (Innen- wie Aussenräume), in denen Jugendliche selbstorganisiert und mit grosser Selbstverantwortung ihre Freizeit gestalten können.

Sie stellen sicher, dass Frei-, Bewegungs-, Spiel-, und Begegnungsräume (drinnen wie draussen) zur Verfügung stehen, in denen sich Jugendliche wohl fühlen und die sie mitgestalten können, um vielseitige Lern- und Erfahrungsfelder zu haben.

Sport und Freizeit

Die Gemeindebehörde anerkennt und unterstützt die Bemühungen Dritter im Bereich der Jugendarbeit. Dabei werden die vorhandenen Angebote koordiniert und Lücken geschlossen.

Sie fördert und unterstützt personell und finanziell ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten für Jugendliche im Sport-, Kunst-, Kultur-, Bildungs- und Sozialbereich. Wo möglich stellt die Gemeinde Waldkirch entsprechende Infrastruktur zur Verfügung.

Zusammenleben: Toleranz, Respekt, Eigenverantwortung

Die Gemeindebehörde und die Bevölkerung fördern mit ihrer Jugendpolitik und -arbeit die Eigenverantwortung der Jugendlichen.

Sie schenken dem Zusammenleben der verschiedenen Generationen, Ethnien und Jugendkulturen Aufmerksamkeit und fördern Offenheit, Toleranz und Respekt im Umgang mit Mitmenschen. Spannungsfelder werden aktiv angegangen.

Mitsprache in Entscheidungsfindungsprozessen

Die Jugendlichen werden in gesellschaftliche und politische Entscheidungsfindungsprozesse eingebunden.

Kurze Entscheidungswege und Flexibilität ermöglichen es, auf kurzzeitige Anliegen von Jugendlichen einzugehen.

Verkehr

In Bezug auf das Thema „öffentlicher Verkehr“ bezieht die Gemeinde Waldkirch die Anliegen der Jugendlichen aktiv ein.

4 Massnahmenplanung zur Umsetzung der Leitsätze

Die folgenden Umsetzungsmassnahmen sind nach einer fachlich-inhaltlichen Priorität geordnet. Die Massnahme 1 findet über den ganzen Umsetzungsprozess hinweg statt.

4.1 Massnahme 1: Kommunikation der Umsetzung des Jugendleitbildes

Diese Massnahme soll ab sofort bis ins Jahr 2021 stattfinden, da damit der laufende Fortschritt und der jeweilige Stand der Dinge festgehalten und kommuniziert wird.

Grundlage

Eine offene, breite Kommunikation regt grundsätzlich zum Mitdenken an und bildet eine Grundlage zur Mitwirkung. Damit kann statt einer Ein-Weg-Kommunikation eine Austauschkommunikation aufgebaut werden.

Berichte zu ersten Resultaten ermuntern zur Weiterarbeit.

Ein Kommunikationskonzept zur Berichterstattung über den Verlauf der Umsetzung des Jugendleitbildes erhöht einerseits die Verbindlichkeit und kann andererseits die Bevölkerung stärker in die Umsetzung einbeziehen. Regelmässig durchgeführte Zwischenevaluationen verstärken die Verbindlichkeit und bieten die Gelegenheit, die Arbeit der beteiligten Personen zu würdigen und zu verdanken.

Ziele der Massnahme

Die Bevölkerung wird regelmässig über die Umsetzung des Jugendleitbildes informiert und dazu eingeladen Ideen, Anregungen und Mitwirkungsinteresse mitzuteilen.

Bis wann ist das Ziel erreicht?

Laufend bis 2020

Welchen Leitsätzen entspricht die Massnahme?

Mit dieser Massnahme werden die Fortschritte aller Massnahmen festgehalten und kommuniziert. Insbesondere werden die Massnahmen zu den Themenschwerpunkten Grundsätze, Zusammenleben, Verkehr und Mitsprache gefördert.

Nächste Schritte

Tätigkeiten Was ist zu tun?	Zuständigkeit	Bis wann?
Wenn Leitbild fertigerstellt und gedruckt: <ul style="list-style-type: none"> Information der Bevölkerung, um die Leitsätze und Massnahmen bekannt zu machen und Mitarbeit zu verdanken, dabei <ul style="list-style-type: none"> Möglichkeit bieten (Kontaktadresse) für Rückmeldungen und Mitarbeit bei der Umsetzung von Massnahmen Informieren wie es weitergeht 	Jugendkommission/ Gemeindebehörde	Sobald Leitsätze gedruckt sind
Kontaktaufnahme mit Interessierten, Verbindung mit verschiedenen Arbeitsgruppen herstellen	Jugendkommission	Nach Sommerferien
Anlaufstelle schaffen und Nutzen des Offenen Briefkastens (siehe Massnahme 2, Jugendpartizipation), um Anregungen und Ideen deponieren zu können.	Jugendkommission, Gemeindebehörde, weitere Interessierte	Mitte September
Kommunikationskonzept erarbeiten, Antworten erarbeiten zu <ul style="list-style-type: none"> Schriftlichen Informationskanälen: Prüfung verschiedener Möglichkeiten wie Facebook, Plattform auf Gemeindewebsite, Pinwand im Jugendkeller, Gemeindeinformationsblatt, Regionalzeitungen, etc. Mündlichen Kommunikationskanälen wie Austausch im Jugendkeller (vgl. Massnahme 2), Ge- 	Jugendkommission, weitere Interessierte	Mitte November

meindeversammlung, ... • Regelmässigen Austauschen zwischen den verschiedenen Gruppen, die Massnahmen umsetzen: wie, wann (Rhythmus, z.B. ¼-, ½-jährlich), Verantwortlichkeiten, evtl. Koordinationsgruppe installieren • Ergebnisse „feiern“: wie, wann, Budget; Fest, wenn erste Massnahme umgesetzt ist • Zwischen- und Schlussevaluationen: wie, wann (Rhythmus für Zwischenevaluationen, z.B. nach einem, bzw. 2 und 5 Jahren), Inhalte (z.B. was läuft gut/ schlecht?; was ist wo zu tun?; was kann neu in Angriff genommen werden?;), wer ist dabei? (z.B. alle, die an Umsetzung beteiligt sind), ..); Schlussevaluation (2020): was wurde erreicht, was nicht, was hinderte, Schlussfolgerungen, Budget		
Konzept einreichen an Gemeindebehörde	Jugendkommission	Mitte Dezember
Verabschieden des Konzepts	Gemeindebehörde	
Umsetzen des Kommunikationskonzepts	Alle Beteiligten	Laufend bis 2020
Schlussevaluation	Jugendkommission, Gemeindebehörde	

Wer könnte Vorhaben unterstützen? Wer ist einzubeziehen?

Vereine, Kirchen, Schulen, interessierte Personen, evtl. bestehende Jugendgruppe.
 Evtl. externe Moderation der Zwischen- und Schlussevaluationen.

Vorhandene Ressourcen

- Bestehende Website, Facebook
- Mitteilungsblatt
- Regionalzeitungen
- Räumlichkeiten
- Evtl. Briefkasten aus Massnahme 4.6 „Jugendpartizipation“

Benötigte Ressourcen

- Pinwand im Jugendkeller
- Budget für diverse Aktivitäten: Startfest, Infrastruktur, Apéros bei abgeschlossenen Projekten, evtl. für externe Moderationen der Zwischen- und Schlussevaluationen (ca. 4 Mal à je 6 h (inkl. Vor und Nachbearbeitung bis 2020 → ca. 5000.-)
- Arbeitszeit der Mitarbeitenden

Verantwortung für ersten Schritt

Jugendkommission zusammen mit der Gemeindebehörde

Interesse an Mitarbeit

Remo Sieber

4.2 Massnahme 2: Installieren eines Jugendcafés „Après-School-Silverstar“

Um rasch ein für die Jugendlichen und Erwachsenen sicht- und erlebbares Resultat aus dem ganzen Prozess zu erhalten, soll diese Massnahme sobald wie möglich umgesetzt werden. Interessierte Personen (Jugendliche und Erwachsene) sind bereit, aktiv mitzuarbeiten. Die Jugendkommission verfügt über Finanzierungsmöglichkeiten. Die Jugendkommission beschloss an der Projektgruppensitzung vom 29. März 2011, dass mit der Umsetzung dieser Massnahme bereits vor der offiziellen Verabschiedung des Berichts des IFSA-FHS und des Leitbildes begonnen werden kann.

Grundlage

Jugendliche brauchen Frei-, Spiel-, Bewegungs- und Begegnungsräume. Neben des Ju-

gendtreffs Waldkirch, der Freitagabends (ausser in den Ferien) geöffnet ist, soll ein „Après-School-Silverstar“ Jugendcafé eine Angebotslücke für Jugendliche ab 12 Jahren unter der Woche schliessen. Das Jugendcafé „Après-School-Silverstar“ soll einen ungezwungenen Treffpunkt für Jugendliche nach der Schule bieten, in dem sie auch die Möglichkeit haben, Hausaufgaben zu lösen.

Ziel der Massnahme

Die Gemeinde Waldkirch ermöglicht den Jugendlichen einen attraktiven Frei- und Begegnungsraum, den die Jugendlichen zu einem grossen Teil selber gestalten und organisieren können.

Welchen Leitsätzen entspricht die Massnahme?

Mit dieser Massnahme werden insbesondere die Leitsätze zu den Themenschwerpunkten Zusammenleben, Sport und Freizeit, Begegnungsraum unterstützt.

Bis wann ist das Ziel erreicht?

Spätestens nach den Sommerferien 2011

Nächste Schritte

Tätigkeiten Was ist zu tun?	Zuständigkeit	Bis wann?
Beschluss zur sofortigen Umsetzung, da in Kompetenz der Jugendkommission	Jugendkommission	29.03.2011
Planung und Organisation für die Startphase bis und mit Eröffnung	Susi Diodatti und Gabrielle Caldeira weitere Interessierte	Ende Aug. 2011
Konzept erarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Ort und Infrastruktur (Räumlichkeiten inkl. Raum für Hausaufgaben, Möbel, technische Einrichtungen (z.B. Musik, Fernseher), Verpflegung,..) • Öffnungszeiten • Angebote (Veranstaltungen, Raum für Hausaufgaben, etc.) • Regeln für den Betrieb • Einbezug Jugendlicher (Ämtliplan: Putzen, kochen, etc.) • Betreuung (Eltern, Jugendarbeiter/in...) • Budget 	Susi Diodatti und Gabrielle Caldeira, weitere Interessierte	Ende Juli 2011
Information des Gemeinderats, evtl. Antrag für finanzielle Unterstützung	Jugendkommission	Ende Aug. 2011
Kenntnisnahme und evtl. Entscheid	Gemeindebehörde	Mitte Sept. 2011
Umsetzung des Konzepts: Jugendcafé gemäss Konzept führen	Jugendkommission, weitere Interessierte	Ende Oktober 2011

Wer könnte Vorhaben unterstützen? Wer ist einzubeziehen?

- Neuer/neue Jugendarbeiter/in als Ansprechperson im Jugendcafé (genaue Rolle ist zu klären)
- Frauengemeinschaft Waldkirch
- Jugendkommission
- Evtl. Vereine

Vorhandene Ressourcen

Räumlichkeiten, Zeitressourcen von Freiwilligen, evtl. Sponsoren

Benötigte Ressourcen

Infrastruktur: Stühle, Tische, Fernseher, Kühlschrank, Verpflegung, etc.

Finanzen (sind zu klären -> Budget)

Verantwortung für erste Schritte

Susi Diodatti, Gabriella Caldeira (beide Juko) und ASS-Team (Sean Jäger, Christian Dio-

4.3 Massnahme 3: Einrichten einer professionellen Jugendarbeitsstelle

Grundlage

Professionelle Jugendarbeit richtet sich an alle jungen Menschen im Einzugsgebiet, unabhängig von z.B. Vereins-, Gruppen- oder Kirchengliederung.

In der Broschüre „Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen“ vom Dachverband für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz

(http://www.doj.ch/fileadmin/downloads/ueber_Doj/broschur_grundlagen_web.pdf) ist die offene Kinder- und Jugendarbeit als Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozial-räumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag definiert.

Folgende Zielsetzungen des Dachverbandes für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entsprechen der Gemeinde Waldkirch:

- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit.
- Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen der Gesellschaft mitwirken.
- Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von verbandlichen oder schulischen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre äusserst unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können.

Engagierte Laienarbeit ist in der Jugendarbeit unverzichtbar. Um die Jugendarbeit jedoch anforderungsgerecht und kontinuierlich zu gewährleisten, braucht es zusätzlich eine Fachperson, die z.B. Personen in Vereinen bei der Zusammenarbeit mit Jugendlichen unterstützen kann.

In Bezug auf Dienstleistungen, Arbeitsmethoden und Zielgruppen bietet eine offene Kinder- und Jugendarbeit ein breites und ausdifferenziertes Angebot an.

- Begleiten/ Fördern von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstständigkeit durch Animation und Begleitung (z.B. Projektarbeit, Jugendtreffbegleitung).
- Unterstützen und sicherstellen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen an Prozessen der Gesellschaft
- Fördern der Gesundheit
- Aufsuchende Arbeit (u.a. Konflikte im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit allen Involvierten konstruktiv bearbeiten)
- Information und niederschwellige Beratung

Eine effektive, effiziente und nachhaltige professionelle Jugendarbeit benötigt eine vertrauensvolle Beziehung zu den Jugendlichen. Professionelles Arbeiten bedingt zudem eine gute Vernetzung vor Ort, um z.B. bei Jugendprojekten unterstützen zu können, Ressourcen zu erschliessen wie Räumlichkeiten oder mögliche Projektpartner. Bei der Früherfassung von Problemen und für das Triagieren muss sie auf bestehende Kontakte zu anderen sozialen Fachstellen und zum regionalen Unterstützungssystem zurückgreifen können. Dazu ist die Mitarbeit in übergeordneten kommunalen wie regionalen Projekten sinnvoll. Die Jugendarbeit muss eingebunden sein ins System vor Ort (Vereine, Schule, Politik), um sinnvolle Arbeit zu leisten und unter anderem die Partizipationsförderung bei Jugendlichen sicherzustellen. Dazu kommt ein gewisser Anteil Administration, Weiterbildung, etc. Erfahrungsgemäss ist ein Mindestarbeitspensum von 50 % vor Ort unerlässlich.

Ziele der Massnahme

Zur professionellen Umsetzung der Jugendarbeit in der Gemeinde Waldkirch wird eine Jugendarbeitsstelle eingerichtet.
--

Welchen Leitsätzen entspricht die Massnahme?

Mit dieser Massnahme wird insbesondere der Leitsatz „Die Gemeindebehörde sorgt für Strukturen, die langfristig eine zeitgemässe Unterstützung und Begleitung Jugendlicher im Freizeitbereich ermöglicht. Sie stellt die dafür notwendige Infrastruktur und professionelle Begleitung zur Verfügung“ umgesetzt. Die Einrichtung einer Jugendarbeiterstelle schafft die nötige Rahmenbedingung, um das Umsetzen der meisten anderen Leitsätze anzustossen und/ oder zu unterstützen.

Bis wann ist das Ziel erreicht?

April 2012

Die nächsten Schritte

Tätigkeiten Was ist zu tun?	Zuständigkeit	Bis wann?
Auftrag des Gemeinderates für Konzepterarbeitung einer Jugendarbeitsstelle einholen	Jugendkommission	Ende Mai 2011
Arbeitsbereiche und Einsatzbedarf für JugendarbeiterIn klären (Dienstleistungsbereiche): Projektarbeit mit Jugendlichen, Unterstützung Jugendlicher beim Führen ihrer Angebote (z.B. Jugendkeller, neues Jugendcafé), aufsuchende Arbeit, Unterstützung bei Beteiligungsprozessen, ...	Jugendkommission, interessierte Personen ¹ (u.a. Jugendliche)	Mitte Juli 2011
Angebote und Übereinstimmung mit eigenem Bedarf im Hinblick auf mögliche Leistungsvereinbarung in der Region (Gossau, Wittenbach) klären	Jugendkommission, interessierte Personen	Mitte September 2011
Konzept für die offene Kinder und Jugendarbeit erstellen (Trägerschaft, Organigramm, Dienstleistungsbereiche, Ziele, Anspruchsgruppen, verlangte Personalressourcen, finanzielle Mittel, zur Verfügung stehendes Budget für Arbeit, mögliche überregionale Zusammenarbeit, Infrastruktur, ...)	Jugendkommission, interessierte Personen	Ende Oktober 2011
Evtl. mögliche Leistungsvereinbarung entwerfen für Zusammenarbeit mit anderer Stelle	Jugendkommission, interessierte Personen	Ende Nov. 2011
Stellenbeschreibung und Leistungsauftrag erstellen	Jugendkommission, interessierte Personen	Ende Dezember 2011
Antrag an Gemeinderat	Jugendkommission	Mitte Jan. 2012
Entscheid	Gemeindebehörde, zuständiges Behördenmitglied	Ende Feb. 2012
Umsetzung: Ausschreibender Stelle und Anstellungsgespräche führen oder Leistungsvereinbarung abschliessen	Gemeindebehörde, evtl. in Zusammenarbeit mit Jugendkommission	Ende April 2012

Wer könnte Vorhaben unterstützen? Wer ist einzubeziehen?

Es könnte sinnvoll sein, bei den Schritten „Bedarfsklärung der zu erbringenden Dienstleistungen durch die/ den Jugendarbeiter/-in“ bis zum „Erstellen der Stellenbeschreibung“ eine fachliche Begleitung mit dem neusten Wissenstand zur Thematik und Kompetenz in der Konzeptentwicklung einfließen zu lassen und zu nutzen.

Beim Kanton kann eine finanzielle Beteiligung an den Kosten für eine qualifizierte fachliche Begleitung beantragt werden.

Vorhandene Ressourcen

Infrastruktur für Arbeitsort

Benötigte Ressourcen (Annahmen)

- Personalkosten: für eine 50-60 % Stelle ca. CHF 46'800.- (ausgebildete Person mit wenig Berufserfahrung) bis 62'400.-/Jahr für ausgebildete Personen mit einiger Berufserfahrung als JugendarbeiterIn (Bruttolohnkosten inkl. 13. Monatslohn, wiederkehrend)

¹ Vgl. unter Punkt „Interesse an Mitarbeit“

- Infrastrukturkosten: Büroräumlichkeiten (evtl. in der Nähe des Jugendtreffs?)
- Evtl. fachliche Begleitung im Erarbeitungsprozess bis und mit Konzepterstellung gemäss einer Offerte (ca. CHF 4'800 - 6'400.- (3-4 Tage à CHF 1600.-, einmalig, Ansatz IFSA-FHS))

Verantwortung für ersten Schritt

Jugendkommission zusammen mit der Gemeindebehörde

Interesse an Mitarbeit

Oliver Müller

4.4 Massnahme 4: Einführen der Schulsozialarbeit für die ganz Schulgemeinde

Grundlage

Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe, welches mit der Schule in formalisierter und institutionalisierter Form kooperiert. Die Schulsozialarbeit wird oft zur Bewältigung von Krisen und Lösung von Problemen in und um die Schule herbeigerufen und befasst sich mit den Schülerinnen und Schülern und unterstützt ebenfalls Lehrkräfte und Eltern. Daneben hat sie auch präventive Funktionen inne. Sie ist beratend tätig und arbeitet primär Einzelfall bezogen. Dabei werden Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule übertragen.

Die Schulsozialarbeit bewegt sich in einem komplexen Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen und Bedürfnissen von Lehrpersonen, SchülerInnen, Eltern, Schul- und Gemeindebehörden. Schulsozialarbeit verfügt noch nicht über ein gefestigtes Berufsbild. Es ist deshalb nicht zu empfehlen, unhinterfragt das Modell einer anderen Gemeinde zu übernehmen.

Für den nachhaltigen Erfolg ist unabdingbar, dass die Schulsozialarbeit gemäss anerkannten beruflichen Standards und abgestimmt auf die verschiedenen Bedürfnisse und Ressourcen der Gemeinde konzipiert wird. Erfahrungsbasierte Schätzungen der FHS St.Gallen gehen von mindestens 60-80 % Stellenprozent aus für eine Gemeinde dieser Grösse. Eine Schulsozialarbeit, die mehrere, örtlich getrennte Schulhäuser einer Gemeinde unterstützt, benötigt zudem mehr zeitliche Ressourcen, um in allen Standorten regelmässig präsent zu sein. Die sorgfältige Bedarfsanalyse und die Konzeptentwicklung sollten von einer qualifizierten Stelle begleitet werden.

Die Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit sind in Bezug auf ihren Auftrag, ihrer inhaltlichen Ausrichtung und ihrer Arbeitsweise zu unterscheiden. Die Jugendarbeit unterstützt Jugendliche in ihrer Sozialisationsentwicklung und in der Freizeitgestaltung mittels Animation, Partizipation, Projektarbeit und Schaffen von Begegnungsräumen (Ressourcenorientierung), vgl. Massnahme 3.

Ziele der Massnahme

Zur Umsetzung der Schulsozialarbeit in der Gemeinde Waldkirch wird eine Schulsozialarbeiterstelle eingerichtet.

Welchen Leitsätzen entspricht die Massnahme?

Mit dieser Massnahme wird insbesondere der Leitsatz „Die Gemeindebehörde bietet die qualifizierte Beratung und notwendige Infrastruktur für Jugendliche in verschiedenen Lebens- und Schulsituationen sowie für Eltern und Lehrpersonen.“ umgesetzt.

Bis wann ist das Ziel erreicht?

August 2012 (Schulanfang)

Die nächsten Schritte

Tätigkeiten Was ist zu tun?	Zuständigkeit	Bis wann?
Auftrag des Gemeinderates für Konzepterarbeitung einer Schulsozialarbeitsstelle einholen	Jugendkommission	Ende Mai 2011
Konstituieren der Arbeitsgruppe (AG) Schulsozialarbeit bestehend aus Schulleitung, Schulrat, Jugendkommission, Sozialarbeit (O. Müller) und weiteren Interessierten (Eltern etc.)	Pädagogische Kommission Wabe (PAK) zusammen mit Jugendkommission	Ende Juni 2011
Bedarf in den verschiedenen Schulhäusern bezüglich einer Schulsozialarbeit klären	AG Schulsozialarbeit, fachliche Begleitung	Anfangs Sept. 2011
Hauptaufgaben der Schulsozialarbeit klären (niederschwellige Beratung, interdisziplinäre Fallarbeit, Schulinterne Projekte, Präventionsarbeit, ..)	AG Schulsozialarbeit, fachliche Begleitung	Ende Okt. 2011
Angebote und Übereinstimmung mit eigenem Bedarf im Hinblick auf mögliche Leistungsvereinbarung in der Region (Gossau, Wittenbach) klären	AG Schulsozialarbeit, fachliche Begleitung	Ende Nov. 2011
Konzept Schulsozialarbeit erstellen <ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Aufgaben, Methoden, Arbeitsgrundsätze und Kompetenzen Schulsozialarbeiterstelle • Anzahl Stellenprozente • Trägerschaft, ihre Organisation und ihre Verantwortungen/ Aufgaben: Schule, Sozialverwaltung, Schule- und Sozialverwaltung etc. • Modell: In Schulhaus integriert oder ausserhalb angegliedert 	AG Schulsozialarbeit, fachliche Begleitung	Mitte Jan. 2012
Evtl. mögliche Leistungsvereinbarung entwerfen für Zusammenarbeit mit anderen Stelle (Gossau/ Wittenbach)	AG Schulsozialarbeit, fachliche Begleitung	Mitte Feb. 2012
Antrag an Gemeinderat	AG Schulsozialarbeit	Ende Feb. 2012
Entscheid	Gemeindebehörde	Ende März 2012
Mögliche Stellenbeschreibung für Schulsozialarbeit erstellen und mögliche regionale Zusammenarbeit mit Gossau oder Wittenbach klären	AG Schulsozialarbeit, Gemeindebehörde	Ende April 2012
Umsetzung: Ausschreiben der Stelle und Anstellungsgespräche führen oder Leistungsvereinbarung abschliessen	Gemeindebehörde, AG Schulsozialarbeit (evtl. bei Anstellungsgesprächen)	Beginn Mai 2012
Anstellung SchulsozialarbeiterIn	Gemeindebehörde	Beginn Schuljahr 2012/13

Wer könnte Vorhaben unterstützen? Wer ist einzubeziehen?

Wie erwähnt, ist es sinnvoll bei den Schritten „Bedarfsklärung“ bis zum „Erstellen des Konzepts“ eine externe fachliche Begleitung mit dem neusten Wissenstand zur Thematik und Kompetenz in der Konzeptentwicklung beizuziehen.

Beim Kanton kann eine finanzielle Beteiligung an den Kosten für eine qualifizierte fachliche Begleitung beantragt werden.

Vorhandene Ressourcen

Infrastruktur für Arbeitsort (bspw. Büro in der Schule)

Benötigte Ressourcen (Annahmen)

- Personalkosten: für eine 60 - 70 % Stelle ca. CHF 68'250.- (ausgebildete Person mit wenig Berufserfahrung) bis 81'900.-/Jahr für ausgebildete Personen mit einiger Berufserfahrung als SchulsozialarbeiterIn (Bruttolohnkosten inkl. 13. Monatslohn, bis Jahr (wiederkehrend))
- Infrastrukturkosten: Büroräumlichkeiten (evtl. in der Schule)
- Zur Verfügungstellendes Budget für Schulsozialarbeiter/in Jahr (wiederkehrend)
- Fachliche Begleitung im Erarbeitungsprozess, gemäss Offerte

Verantwortung für ersten Schritt

Jugendkommission zusammen mit der Gemeindebehörde

Interesse an Mitarbeit

Remo Sieber
Petra Treichler

Die Massnahmen 3 und 4 sind für die Projektgruppe gleich wichtig und sollen zeitgleich durchgeführt werden. Dies ist möglich, da unterschiedliche Personen für die Umsetzung verantwortlich sind.

4.5 Massnahme 5: Organisation und Durchführung eines jährlichen Sommerlagers

Grundlage

Jugendliche partizipieren gerne in Projekten (von der Planung bis zur Umsetzung), die für sie spannend und interessant sind und ihnen einen sicht- und erlebbaren Mehrwert erbringen.

Solche Projekte bieten Jugendlichen eine Plattform unter anderem für Lernerfahrungen im Sozialkontakt und der Kommunikation mit anderen Jugendlichen und Erwachsenen, in der Projektarbeit und in der Übernahme von Verantwortung.

Das Planen, Organisieren und Durchführen eines Sommerlagers mit und für Jugendliche bietet dazu eine optimale Ausgangslage für die Partizipation von Jugendlichen.

Ziel der Massnahme

Ziel ist es, den Jugendlichen das Knüpfen sozialer Kontakte im Rahmen eines Ferienangebots zu ermöglichen, das sie weitgehend mitorganisieren und mitverantworten.

Welchen Leitsätzen entspricht die Massnahme?

Mit dieser Massnahme werden insbesondere die Leitsätze zu den Themenschwerpunkten Zusammenleben, Sport und Freizeit, Begegnungsraum und Mitsprache unterstützt.

Bis wann ist das Ziel erreicht?

Erste Durchführung des Sommerlagers: 2012

Nächste Schritte

Tätigkeiten Was ist zu tun?	Zuständigkeit	Bis wann?
Organisationskomitee bzw. Projektgruppe zusammenstellen: Interessenabklärung, Werbung	Jugendkommission, weitere Interessierte	Nach den Sommerferien 2011
Konzept mit Eckdaten für Sommerlager erstellen: <ul style="list-style-type: none">• Personelle Ressourcen: mögliches Leiterteam, Mitarbeitende, etc.• Zielgruppe: Altersgrenze der Teilnehmenden, Anzahl Teilnehmende• Aktivitäten während des Sommerlagers: Sport, Kultur etc.• Geltende Regeln• Dauer/ Örtlichkeit (benötigte Infrastrukturen)• Finanzielle Ressourcen (Kostenrahmen): Preisgestaltung, Mitfinanzierung Gemeinde, Sicherstellen des Zugangs für ärmere Familien etc. → evtl. Sponsoring (z.B. für einzelne Aktivitäten/ Ausflüge), Subventionen klären (Gemeinde, Kanton, Stiftungen, ..)	Organisationskomitee bzw. Projektgruppe	Mitte Nov. 2011
Feedbackschleife bei Jugendkommission	Organisationskomitee bzw. Projektgruppe	Ende Nov. 2011
Antrag an den Gemeinderat	Jugendkommission	Mitte Dez. 2011
Ausschreibung/ Information	Auftrag: durch Gemeinderat	Ende Feb. 2012
Konkretes Organisieren und Durchführen des Lagers	Organisationskomitee/ Projektgruppe, weitere Interessierte	Mitte Aug. 2012

Nach dem Lager: <ul style="list-style-type: none"> • Lager auswerten (Einbezug Teilnehmende) • Schlüsse für weitere Arbeit ziehen • Gemeindebehörde informieren 	Organisationskomitee/ Projektgruppe, weitere Interessierte	Mitte Okt. 2012
Nach dem Lager: Lager auswerten (Einbezug Teilnehmende) Schlüsse für weitere Arbeit ziehen Gemeindebehörde informieren	Organisationskomitee/ Projektgruppe, weitere Interessierte	Mitte Okt. 2012

Wer könnte Vorhaben unterstützen? Wer ist einzubeziehen?

Neuer/neue Jugendarbeiter/in, Vereine, Kirchen, Pfadi
Sponsoring klären → Gewerbe, Industrie, Vereine...

Vorhandene Ressourcen

Bestehende Ferien-, bzw. Lagerhäuser von Vereinen, Kirchen, Pfadi, etc.

Benötigte Ressourcen

Ferien-, Lagerhaus
Subventionierung durch Gemeinde und/ oder Kanton für finanziell schwächer gestellte Familien

Verantwortung für ersten Schritt

Jugendkommission und interessierte Jugendliche

Interesse an Mitarbeit

Sean Jäger, Christian Diodatti, Benjamin Dreszig, Gabriella Caldeira, Rafaella Caldeira, Luisa Diodatti

4.6 Massnahme 6: Jugendpartizipation institutionalisieren

Grundlage

Der allgemeine Anspruch auf Partizipation von Jugendlichen bezieht sich im Prinzip auf alle Lebensfelder von Jugendlichen: Familie, Schule/ Ausbildung, Beruf, Freizeit und Konsummarkt, Jugendhilfe, Politik und Vereine.

Partizipation von Jugendlichen verfolgt eine Vielzahl von Zielen: Generationsübergreifende Kommunikation, das Fördern des Engagements von Jugendlichen, Identifikation mit der Gemeinde, Erlebbar machen der Demokratie etc. Zu beachten gilt, dass Mitwirkung unter anderem auf einer guten Information zur Sachlage basiert. Weiter sind bei der Art der Mitwirkung die Bedürfnisse der Jugendlichen zu berücksichtigen. Das heisst langfristiges, verbindliches Engagement oder konzeptionelles Arbeiten entspricht nicht dem Entwicklungs-, Reifestand vieler Jugendlicher. Mitarbeiten in einer Kommission, in einem Vereinsvorstand, in einer Jugendgruppe/ Jugendparlament ist für sie herausfordernd und wenig attraktiv, da Erfolgserlebnisse/ Resultate oft erst nach langer Zeit erreicht werden. In diesem Sinne sind v.a. Mitwirkungsmöglichkeiten gefragt, bei denen es um tendenziell kurzfristiges Engagement geht, gekoppelt mit Prozessen, die in überschaubarer Zeit sichtbare Resultate liefern.

Eine Jugendarbeiterin/ ein Jugendarbeiter kann, je nach Stellenbeschreibung, die Jugendpartizipation mit ihrer/ seiner Arbeit in vielen Bereichen unterstützen und fördern. In der Gemeinde Waldkirch geht es darum, Jugendliche besser ins Gemeinwesen (z.B. Gemeindepolitik, Vereine, Schule, Zusammenleben, ...) einzubinden und sie an Entscheidungsfindungsprozessen partizipieren zu lassen.

Ziele der Massnahme

Der Informationsaustausch zwischen Gemeindebehörde, Vereinsvorständen, der operativen Schulleitung, weiteren und den Jugendlichen in der Gemeinde Waldkirch wird kontinuierlich gepflegt.

Die Jugendlichen erhalten verschiedene Möglichkeiten, ihre Anliegen, Ideen, Meinungen zum Gemeinwesen unkompliziert einzubringen (Briefkasten, Internetseite (Facebook), Jugendgruppe/ Jugendparlament) und nutzen diese aktiv. Sie erhalten auf ihre Anträge innert nützlicher Frist Antworten.

Welchen Leitsätzen entspricht die Massnahme?

Mit dieser Massnahme werden insbesondere die Leitsätze der Themenschwerpunkte Zusammenleben und Mitsprache unterstützt.

Bis wann ist das Ziel erreicht?

Laufend bis 2021

Kernpunkte der Massnahmen

- Niederschwellige Angebote zur Mitwirkung anbieten, z.B. Mitwirkungs-Briefkasten, Social Media wie Facebook: Wichtig ist, dass die Jugendlichen sich ernst genommen fühlen.
- Kurze Entscheidungswege in der Gemeindebehörde: Die gesammelten Beiträge sollen in Gemeinderatssitzungen regelmässig behandelt werden. Die Jugendlichen erhalten auf ihre Anträge innert nützliche Frist Antworten.

Die nächsten Schritte

Tätigkeiten	Zuständigkeit	Bis wann?
<p>Was ist zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen für niederschwellige Mitwirkungsmöglichkeiten u.a. aus gesammelten Resultaten aus Leitbildarbeit prüfen und Umsetzung konkret beschreiben (was, wer, wie wo, wie oft, wann): • Mitsprache-Briefkasten für gesamte Bevölkerung (gut zugänglicher, einfach erreichbarer, häufig frequentierter Ort finden) • Klären der Möglichkeiten für interaktive Kommunikation mit Social Media etc. • → Gesamtheitliches Einsatzkonzept inkl. Jahresplanung erstellen, das das Zusammenspiel von Medien (z.B. Facebook) und anderen Massnahmen (z.B. runder Tisch mit Gemeinde) beleuchtet inkl. der Verantwortung für Pflege, Unterhalt, etc. 	Jugendkommission, interessierte Personen	Herbst 2011 oder prioritäres Projekt der künftigen JugendarbeiterIn
<p>Regelmässiger Austausch mit Jugendlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindebehörde, Vereine, Kirchen klären, welche Geschäfte/ Themen für Jugendliche von Interesse sind in Bezug auf Information und/ oder Mitwirkung: Vorgehen konzeptionell erarbeiten • Sie gehen zu Jugendlichen (z.B. Jugendtreff/ Jugendcafé) und informieren über aktuelle Themen, anstehende: was läuft wie, wo wann, Mitwirkungsmöglichkeiten Entscheidungsfindungsprozesse aufzeigen und anbieten, z.B. Verkehr: Vorgehensformen und Ideen dafür erarbeiten und Umsetzung planen • Geeignete Formen der Mitwirkung suchen für aktive, attraktive Mitarbeit der Jugendlichen 	Jugendkommission, Gemeindebehörde, Vereins-, Kirchenvertreter/innen, interessierte Personen (unbedingt auch Jugendliche)	Ende Jahr 2011 oder verschoben vgl. oben
<p>Verarbeiten der Anregungen aus Bevölkerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Standardtraktandum für Gemeinderatssitzungen aufnehmen • Kurze Entscheidungswege für Jugendanliegen erarbeiten und umsetzen (u.a. Triage, wer, was, 	Gemeindebehörde	Ende Jahr 2011 oder verschoben vgl. oben

wie, bis wann) • Jährlicher Budgetposten für Anliegen der Jugendlichen (wie wiederkehrende Anlässe (z.B. Lager), einmalige Projekte (vgl. Ideen aus Gesprächen mit Jugendlichen, z.B. Kinderspielplatz aufwerten, Vitaparcours, Seilpark erstellen)		
Weitere Massnahmen klären und umsetzen: • Z.B. Aufbau einer Jugendgruppe/ eines Jugendparlaments: was, in welcher Form, welche Aufgaben und Kompetenzen mit welcher Zielsetzung?	Juko, JugendarbeiterIn, interessierte Personen, v.a. Einbezug Jugendlicher	Mai 2012 oder verschoben vgl. oben
Laufend Überprüfen der Massnahmen und weitere umsetzen	Gemeindebehörde, Juko, JugendarbeiterIn, Jugendliche, ..	Bis 2021 oder verschoben vgl. oben

Wer könnte Vorhaben unterstützen? Wer ist einzubeziehen?

JugendarbeiterIn: kann organisatorisch und methodisch in verschiedensten Bereichen die Partizipation der Jugendlichen unterstützen; Vereine, Kirchen, Schulen, interessierte Personen

Vorhandene Ressourcen

Benötigte Ressourcen

- Arbeitszeit der beteiligten Personen
- Kosten für den Briefkasten, evtl. für das Einrichten einer entsprechenden Internetplattform
- Jährlicher Budgetposten für Umsetzen von möglichen Massnahmen
- ...

Verantwortung für ersten Schritt

Jugendkommission zusammen mit Gemeindebehörde

Interesse an Mitarbeit

Oliver Müller

4.7 Weitere Projektideen für und mit Jugendlichen

Die folgende Auflistung entspricht einer Zusammenfassung der meist genannten, oft sehr konkret geäusserten Ideen und Bedürfnisse der Jugendlichen während der Gespräche. Bei der Umsetzung der Leitsätze des neuen Jugendleitbilds sollten sie mitberücksichtigt werden. Die Jugendlichen äusserten in den Gesprächen ihr Interesse und ihre Bereitschaft, bei der Umsetzung ihrer Ideen mitzuarbeiten.

Wird eine professionelle Jugendarbeit eingerichtet, soll diese Liste mit Projektideen dieser Person übergeben werden.

Die vollständige Zusammenstellung der Resultate aus den Gesprächen mit den Jugendlichen ist im Anhang 5.2 zu finden.

4.7.1 Konkrete Ideen/ Bedürfnisse

Raum für Begegnung/ gemeinsame Erlebnisse/ Treffpunkte

- Aufenthaltsraum/ grösseren Jugendtreff, der auch unter der Woche und im Winter geöffnet ist, mit verschiedenen Anlässen, damit die Jugendlichen nicht draussen sein müssen, um sich informell zu treffen.
- Jugendtreff zugänglich für Jugendliche ab der 5. Klasse, um sich dort zu treffen und auszutauschen; sollte auch an Nachmittagen geöffnet sein.
- An verschiedenen Orten Tische und „Bänkli“/ Sitzplätze aufstellen, damit sie mehr Platz zum „hängen“ haben (irgendwo, wo es keine Nachbarn hat, damit es keine Probleme/ Reklamationen gibt, oder beim Bäcker); die Orte sollen Jugendlichen unterschiedlichen Alters zugänglich sein.
- Imbissladen

Angebote zur Aktivität

- Fussball:
 - FC Bernhardzell mit Meisterschaft für beide Geschlechter
 - Fussballplatz, der auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden kann
 - Den Fussballverein von Waldkirch unterstützen, mehr Werbung machen
- Mehr Sportplätze
- Mehr Kinder-, Actionspielplätze
- Raum mit PC's, die nach Schulschluss zugänglich sind
- Skatepark
- Rennstrecke bauen für Töfflis

Mitsprache/Mitwirkung

- Wunschbox: um Wünsche aufzuschreiben, um sie so der Gemeinde mitzuteilen
- Ansprechperson für Jugendliche

Verkehrsverbindungen

- Busverbindungen, Bahnhof
- Verbesserungsideen zu konkreten Orten

Verbesserungsideen zu konkreten Orten

Öffentlicher Raum	Verbesserungsideen
Roter Platz, Matte (Waldkirch)	Licht ausserhalb der Trainings, Getränkeautomat, Unterstand, Trampolin auf Wiese
Wiese	Netz ins Tor, Fussballlinien einzeichnen (Bernhardzell)
Schulhausplatz, Spielplatz	Spielgeräte für Balanceförderung (Slackline, Kletterwand, -park, Seilpark), Schaukel wie geflochtener Korb, Spielstation, neue „Seilbahn“, grösseres Fussballfeld, Skaterpark, Sitzplätze
Kindergartenplatz	Mehr Sitzplätze, Wiese ansähen
Bäckerei Eberle, Volg, Post, div. Orte	Sitzgelegenheiten, Schülerrabatte, Sonnenschirme, Pflanzen oder Bäume
Vor Jugendtreff	bessere Belichtung
Wald	Bikestrecke, Waldhaus, Seilpark, mehr Bänke
In Vereinen/ organisierte Angebote	Verbesserungsideen
Geräteturnen	Angebote für alle Niveaustufen

4.7.2 Visionäres

- Schwimmbad, wenn es von den Finanzen geht, damit wir nicht immer nach Gossau/ Bischofszell fahren müssen
- Kino, wenn es von den Finanzen geht
- Eine Rodelbahn
- Reitangebot für alle
- Freizeitpark

5 Anhänge

5.1 Anhang 1: Gesprächsleitfaden für die Jugendgespräche

Frageleitfaden für Jugendliche

Name: Alter:

1. Wo hältst du dich in deiner Freizeit am liebsten in Waldkirch/Bernhardzell auf?

.....
.....

2. Was könnte dort verbessert werden, damit es für dich dort noch besser stimmt?

.....
.....

3. Was fehlt dir in der Gemeinde?

.....
.....

4. Bei welchen deiner Ideen würdest du mithelfen, diese zu verwirklichen?

.....
.....

5. Wenn du eine Idee/ Wunsch für die Kinder/ Jugendlichen hast, wem sagst du das?

.....
.....

6. Wenn du GemeindepräsidentIn von Waldkirch/Bernhardzell wärst, was würdest du für die Kinder und Jugendlichen von hier machen?

.....
.....

Vielen Dank für das Gespräch

5.2 Anhang 2: Zusammenzug der Resultate aus den Jugendgesprächen

Anzahl Jugendliche

Primarschule Bernhardzell: 11 SchülerInnen (5.&6. Klässler)

Primarschule Waldkirch: 14 SchülerInnen (5.&6. Klässler)

Oberstufen Zentrum: 16 (13-16 Jährige)

Einzelgespräche: 19 (13-17)

Total (10.11.10): 63 Jugendliche von 12-17 Jahre

Das schätzen wir grundsätzlich in der Gemeinde

- Beachvolleyballfeld
- Diverse Sportangebote
- Den Jugendtreff
- Die Läden (Volg, Eberle)
- Die Oberstufe
- Viele Erwachsene sind uns gegenüber tolerant oder neutral

Aufenthalt in der Freizeit und Verbesserungsideen

Öffentlicher Raum	Verbesserungsideen
	Allgemein: mehr Orte, Sitzgelegenheiten, um sich zu treffen und auszutauschen
Roter Platz, Matte (Waldkirch)	Licht ausserhalb der Trainings, Getränkeautomat, Unterstand, Trampolin auf Wiese
Wiese	Netz ins Tor, Fussballlinien einzeichnen (Bernhardzell)
Schulhausplatz, Spielplatz	Spielgeräte für Balanceförderung (Slackline, Kletterwand, -park, Seilpark), Schaukel wie geflochtener Korb, Spielstation, neue „Seilbahn“, grösseres Fussballfeld, Skaterpark, Sitzplätze
Kindergartenplatz	Mehr Sitzplätze, Wiese ansähen
Bäckerei Eberle, Volg, Post, div. Orte	Sitzgelegenheiten, Schülerrabatte, Sonnenschirme, Pflanzen oder Bäume
Vor Jugendtreff	bessere Belichtung
Wald	Bikestrecke, Waldhaus, Seilpark, mehr Bänke
In Vereinen/ organisierte Angebote	Verbesserungsideen
Jugendraum Silverstar (Freitag)	Immer, öfters offen, auch tagsüber, v.a. im Winter, an mehr Wochentagen sowie samstags; breiteres Angebot (Themenpartys, Filme, ..), grosse Leinwand, Fernseher neue Möbel (Kuschelecke, grössere Sofas), allgemein schönere Einrichtung, DJ, billiger Getränkeautomat, warme Getränke, Heizung Zugänglich für Jugendliche ab der 5. Klasse, um sich dort zu treffen und auszutauschen. Sollte auch an Nachmittagen geöffnet sein.
Geräteturnen	Angebote für alle Niveaustufen
Jugendriege	Ok so
Schiessverein/Fussballverein	Ok so
Privat	
Zu Hause oder bei Freunden zu Hause, speziell genannt: auf einem Bauernhof (jüngere)	

Das fehlt in der Gemeinde

Raum für Begegnung/ gemeinsame Erlebnisse/ Treffpunkte

- Einen geschlossenen Raum/ Treffpunkt
Möglichkeit, um sich nach der Schule und am Wochenende auch bei schlechtem Wetter/ Winter zu treffen. Würde die Nachbarschaft ebenfalls weniger stören. Der Jugendtreff ist nur jeden Freitag offen und nur für Jugendliche ab einem bestimmten Alter.
- Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum für die Jugendlichen
- Partyhütte zum Mieten für alle
- Imbissladen, Dönerladen
- Bar

Angebote zur Aktivität/ Sport

- FC Bernhardzell/ Waldkirch für Klein und Gross, der **Meisterschaft spielt** (für Mädchen und Jungen)
- Unihockeytraining für Mädchen auch in Waldkirch/ Bernhardzell (müssen anscheinend auswärts gehen)
- Breiteres Sportangebot v.a. für die jugendlichen Mädchen: Kampfsportarten, Yoga, Fussball, ...
- Ein Skatepark
- Mehr Sportplätze für Nutzung ohne Vereinszugehörigkeit (heutiger Platz oft besetzt)
- Grössere Turnhalle
- Reitangebote für alle in der Gemeinde mit Reitlehrerin

In Natur/ Umgebung

- Bikestrecke, Downhillpiste im Wald, Velocrosspiste (vgl. Sitterdorf für BMX-Velos)
- Fitnessparcours, Vitaparcours
- Baumhaus im Wald

Mitwirkung

- Einfache, öffentlich zugängliche Möglichkeit, um Ideen, Anregungen an die Behörde zu deponieren z.B. Ideenbox
- Sicht- und spürbare Ansprech- und Unterstützungsperson für Jugendliche und ihre Anliegen

Verkehrsverbindungen

- Bessere Busverbindungen
 - Busverbindungen nach Hauptwil
 - Nach und von Wittenbach, Gossau und St Gallen nach Waldkirch, v.a. abends und am Samstag/ Wochenende
- Ein Schulbusangebot am späteren Nachmittag

Visionäres

- Grosse Turnhalle für Bernhardzell
- Eisfeld
- Freizeitpark (Go-Kart, Wildwasser etc.)
- Kino
- Schwimmbad
- Fischteich
- Paintballareal
- Ganzjähriger Jahrmarkt mit diversen Bahnen
- McDonalds
- Funpark
- Casino
- Süssigkeitenladen in Bernhardzell
- Diverse Einkaufsläden (z.B. mit Sportartikeln, Kleider) sowie mit Billigangeboten

Bei diesen Ideen würden Jugendliche mitarbeiten bei der Umsetzung

- Bei Angeboten im Wald (Bikerpiste, Downhillpiste, Seilpark, Baumhaus, Vitaparcours)
- Velocrosspiste
- Skatepark
- Erstellen von Sitzgelegenheiten, Schatten spendenden Bäumen und andere Pflanzen pflanzen
- Aufwerten von Spielplätzen
- Beim Einrichten eines Treffpunktes
- Beim Einrichten des Jugendraums, z.B. Malen
- Themenpartys organisieren.
- Abstimmung für ein Freibad
- Ich würde darauf achten, dass wir unseren Müll entsorgen.
- Ich würde mithelfen, wenn die Idee einer anderen Person mir gefallen würde
- Freizeitpark
- Überall, wo es möglich ist

Mit dem haben wir Mühe in der Gemeinde

- Mit Intoleranz uns gegen über, wenn wir etwas lauter sind
- Mit teils massiver Drohungen durch Erwachsene

Wenn du eine Idee/ Wunsch für die Kinder/ Jugendlichen hast, wem sagst du das?

Öfters genannt:

- FreundInnen
- Eltern
- Schwester/ Bruder
- Cousine
- Meinem Haustier
- Es kommt mir niemand in den Sinn

Seltener

- Ich würde es Rafaella sagen, damit sie die Vorschläge an Gabriella weiterleitet
- Gabriella → Juko
- Ich würde es erwachsenen Personen sagen, die vielleicht etwas bewirken können

Einmal erwähnt

- Gemeindepräsident/Gemeinderat

Wenn du GemeindepräsidentIn von Waldkirch/Bernhardzell wärst, was würdest du für die Kinder und Jugendlichen von hier machen?

Diese Aussagen zeigen, wo der Schuh am meisten drückt.

Raum für Begegnung/ gemeinsame Erlebnisse/ Treffpunkte

- Aufenthaltsraum/ grösseren Jugendtreff, der auch unter der Woche und im Winter geöffnet ist, mit verschiedenen Anlässen, damit die Jugendlichen nicht draussen sein müssen, um sich informell zu treffen.
- Jugendtreff zugänglich für Jugendliche ab der 5. Klasse, um sich dort zu treffen und auszutauschen; sollte auch an Nachmittagen geöffnet sein
- An verschiedenen Orten Tische und „Bänkli“/ Sitzplätze aufstellen, damit wir mehr Platz zum „hängen“ haben. (irgendwo, wo es keine Nachbarn hat, damit es keine Probleme/ Reklamationen gibt, oder beim Bäcker); Orte sollen Jugendlichen unterschiedlichen Alters zugänglich sein
- Schwimmbad, wenn es von den Finanzen geht, damit wir nicht immer nach Gossau/ Bischoffszell fahren müssen
- Kino, wenn es von den Finanzen geht
- Imbissladen

Angebote zur Aktivität

- Fussball:
 - FC Bernhardzell mit Meisterschaft für beide Geschlechter
 - Fussballplatz, der auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden kann
 - Den Fussballverein von Waldkirch unterstützen, mehr Werbung machen
- Mehr Sportplätze
- Mehr Kinder-, Actionspielplätze
- Raum mit PC's, die nach Schulschluss zugänglich sind
- Skatepark
- Eine Rodelbahn
- Reitangebot für alle
- Freizeitpark
- Rennstrecke bauen für Töfflis

Mitsprache/Mitwirkung

- Wunschbox: um Wünsche aufzuschreiben und diese so der Gemeinde mitzuteilen (II)
- Ansprechperson für Jugendliche

Verkehrsverbindungen

Busverbindungen, Bahnhof

5.3 Anhang 3: Resultate aus dem Workshop I

Anzahl Teilnehmende: 32 Personen

Idealzustand (erster Entwurf)

Im zusammengeschweissten Dorf Waldkirch-Bernhardzell fühlen sich alle Generationen wohl. Sie treffen sich an den neu geschaffenen Begegnungsorten, nehmen sich im Alltag gegenseitig ernst und begegnen sich respektvoll.

Die Jugendlichen beteiligen sich aktiv am Gemeindegeschehen. Sie übernehmen Verantwortung in Vereinsvorständen, in der Gemeindebehörde, in Parteien und gestalten zusammen mit den anderen Generationen aktiv das alltägliche Zusammenleben.

Sie nutzen rege die neu geschaffenen Sportplätze sowie die weiteren attraktiven, gut aufeinander abgestimmten Freizeit- und Vereinsangebote.

Dabei schätzen die Jugendlichen jedoch auch ihre Rückzugsorte, um sich unter Ihregleichen auszutauschen.

Priorisierte Umsetzungsideen für das Erreichen des Idealzustandes

22 Punkte:

Eine Anlauf- und Schnittstelle für Jugendarbeit, professionelle Unterstützung der Jugendlichen durch JugendsozialarbeiterIn/ SchulsozialarbeiterIn

Je 7 Punkte:

- Kontaktaufnahme mit Jugendlichen an ihren Treffpunkten
- Genug grosser Budgetposten und einfache/ schnelle Bewilligungsverfahren für sinnvolle Jugendprojekte in der Gemeindebehörde

6 Punkte: Elternbildung

5 Punkte: Sommerlager für alle

5.4 Anhang 4: Zusammenführung der Resultate aus den Gesprächen mit Jugendlichen und dem ersten Workshop

Total Anzahl Beteiligte: 95 Personen

Idealzustand

Im zusammengeschweissten Dorf Waldkirch-Bernhardzell fühlen sich alle Generationen wohl. Sie treffen sich an den neu geschaffenen Begegnungsorten, nehmen sich im Alltag gegenseitig ernst und begegnen sich respektvoll.

Umsetzungsideen:

- Mehr Orte mit Sitzgelegenheiten, um sich zu treffen und auszutauschen. Z.B. Sitzgelegenheiten, Sonnenschirme, schattenspendende Pflanzen oder Bäume Bei der Bäckerei, Post, beim Volg, etc.
- Elternbildung, -mitwirkung
- Kontaktaufnahme mit Jugendlichen an ihren Treffpunkten
- Fitnessparcours, Vitaparcours
- Schwimmbad, wenn es von den Finanzen geht, damit wir nicht immer nach Gossau/ Bischoffszell fahren müssen

Die Jugendlichen beteiligen sich aktiv am Gemeindegeschehen. Sie übernehmen Verantwortung in Vereinsvorständen, in der Gemeindebehörde, in Parteien und gestalten zusammen mit den anderen Generationen aktiv das alltägliche Zusammenleben.

- Einfache, öffentlich zugängliche Möglichkeit, um Ideen, Anregungen an die Behörde zu deponieren z.B. Ideenbox
- Eine Anlauf- und Schnittstelle für Jugendarbeit, professionelle Unterstützung der Jugendlichen und Erwachsenen durch JugendarbeiterIn/ SchulsozialarbeiterIn; Sicht- und spürbare Ansprech- und Unterstützungsperson für Jugendliche und ihre Anliegen

Sie nutzen rege die neu geschaffenen Sportplätze sowie die weiteren attraktiven, gut aufeinander abgestimmten Freizeit- und Vereinsangebote.

Genug grosser Budgetposten und einfache/ schnelle Bewilligungsverfahren für sinnvolle Jugendprojekte in der Gemeindebehörde

Fussball:

- FC Bernhardzell/ Waldkirch mit Meisterschaft für beide Geschlechter
- Fussballplatz, der auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden kann

Unihockeytraining für Mädchen auch in Waldkirch/ Bernhardzell (müssen anscheinend auswärts gehen)

Breiteres Sportangebot v.a. für die jugendlichen Mädchen: Kampfsportarten, Yoga, Fussball, ...

Mehr Sportplätze

Mehr Kinder-, Actionspielplätze

Ein Skaterpark

Mehr Sportplätze für Nutzung ohne Vereinszugehörigkeit (heutiger Platz oft besetzt)

Grössere Turnhalle

Bikestrecke, Downhillpiste im Wald, Velocrosspiste (vgl. Sitterdorf für BMX-Velos)

Baumhaus im Wald

Dabei schätzen die Jugendlichen jedoch auch ihre Rückzugsorte, um sich unter Ihresgleichen auszutauschen.

- Aufenthaltsraum/ grösseren Jugendtreff, der auch unter der Woche geöffnet ist, mit verschiedenen Anlässen, damit die Jugendlichen nicht draussen sein müssen, um sich informell zu treffen.
 - Jugendtreff zugänglich für Jugendliche ab der 5. Klasse, um sich dort zu treffen und auszutauschen; sollte auch an Nachmittagen geöffnet sein. Würde die Nachbarschaft ebenfalls weniger stören.
 - Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum für die Jugendlichen
- Partyhütte zum Mieten für alle

5.5 Anhang 5: Resultate aus Workshop II

Angepasste Leitsätze

Grundsatz

1. Die Jugendlichen fühlen sich in der Gemeinde Waldkirch wohl. Sie können sich gut entwickeln und entfalten. Ihre Anliegen werden aufgenommen. Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet.
2. Die Gemeindebehörde sorgt in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung für die Umsetzung der Jugendleitsätze.

Themenschwerpunkt Zusammenleben: Toleranz, Respekt, Eigenverantwortung

3. Die Gemeindebehörde und die Bevölkerung fördern mit ihrer Jugendpolitik und -arbeit die Eigenverantwortung der Jugendlichen.
Sie schenken dem Zusammenleben der verschiedenen Generationen, Ethnien und Jugendkulturen Aufmerksamkeit und fördern Offenheit, Toleranz und Respekt im Umgang mit Mitmenschen. Spannungsfelder werden aktiv angegangen.

Themenbereich professionelle Unterstützung der Jugendlichen

4. Die Gemeindebehörde sorgt für Strukturen, die langfristig eine zeitgemässe Unterstützung und Begleitung aller Jugendlichen im Freizeitbereich ermöglicht. Sie stellt die dafür notwendige Infrastruktur und professionelle Begleitung zur Verfügung.
5. Die Gemeindebehörde bietet die notwendige Infrastruktur und professionelle Begleitung für Jugendliche in verschiedenen Lebens- und Schulsituationen, Eltern und Lehrpersonen.

Themenbereich Sport und Freizeit

6. Die Gemeindebehörde anerkennt und unterstützt die Bemühungen Dritter im Bereich der Jugendarbeit. Dabei werden die vorhandenen Angebote koordiniert und Lücken geschlossen.
7. Sie fördert und unterstützt personell und finanziell ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten für Jugendliche im Sport-, Kunst-, Kultur-, Bildungs- und Sozialbereich. Wo möglich, stellt die Gemeinde Waldkirch entsprechende Infrastruktur zur Verfügung.

Themenbereich Begegnungsraum/ öffentlicher Raum

8. Die Gemeindebehörde und die Bevölkerung anerkennen die Wichtigkeit von Freiräumen für Jugendliche (Innen- wie Aussenräume), in denen Jugendliche selbstorganisiert und mit grosser Selbstverantwortung ihre Freizeit gestalten können.
9. Sie stellen sicher, dass Lebens-, Frei-, Bewegungs-, Spiel-, und Begegnungsräume (drinnen wie draussen) zur Verfügung stehen, in denen sich Jugendliche wohl fühlen und die sie mitgestalten können, um vielseitige Lern- und Erfahrungsfelder zu haben.

Themenbereich Verkehr

10. In Bezug auf das Thema „öffentlicher Verkehr“ bezieht die Gemeinde Waldkirch die Anliegen der Jugendlichen aktiv ein.

Themenschwerpunkte Mitsprache in Entscheidungsfindungsprozessen

11. Die Jugendlichen werden in gesellschaftliche und politische Entscheidungsfindungsprozesse eingebunden.
12. Kurze Entscheidungswege und Flexibilität ermöglichen es, auf kurzzeitige Anliegen von Jugendlichen einzugehen.

Massnahmen und Umsetzungsentwürfe

Umsetzungsmassnahmen sammeln und konkretisieren

Die ersten Massnahmen zum anpacken

- Jugendarbeitsstelle einrichten
- Bekanntmachen der Leitsätze in Verbindung → interaktiv sowie Kommunikationswege einrichten über Stand der Dinge / Kommunikationsplattform Austausch
- Schulsozialarbeit einrichten

- Sommerlager für alle, unabhängig i.g. oh zugehörig zu einem Verein → ab Oberstufe bis 18 Jahre(?)
- Gedanken zu Leitsatz 11: Einbezug von Jugendlichen in Entscheidungsfindungsprozesse (Jugendparlament, Petitionen, ...) + kurze Entscheidungswege → Möglichkeiten aufzeigen
- Jugendcafé

Dies sind die ersten sechs Massnahmen, die angepackt werden sollen. Die Teilnehmenden entscheiden sich nach Thema und skizzieren in diesen neu zusammengesetzten Gruppen die ersten Schritte, die anzupacken sind.

Après-School-Silverstar

Après-School-Silverstar

Öffnungszeiten: Mo./Di./Do./Fr. ca. 15.30 - 18.00

Betreuung: dürfen „Eltern“ sein

Möbel: Tische, Stühle, ect. (Zuhörerraum (Hausaufgaben))

Verpflegung: Mineral, Kaffee, Pizza, Kuchen, Früchte

Ämteplan/Jugendl. helfen mit
 - Putzen, Verpflegung, ect.

- Fernseh

ASS-Team
 Sean, Chrigi, Beni, B'zoll

Aufruf durch FG Waldkirch
 spätaktives Herbstferien

Ich habe Interesse an Mitarbeit (Damen, Vorname)

Sean Jäger, Chrigi Diadatti, Beni Dreyer, Gabriella Caldeira, Raffaella Caldera, Luca Diadatti

Massnahmen konkretisieren

- ▶ Erarbeiten Sie anhand der Vorlage die ersten Schritte zur Umsetzung der Massnahme
- * Ziel der Massnahme (Massnahme)
- * Welche Leitsätze werden damit umgesetzt?
- * Bis wann ist Ziel erreicht?
- * Was soll gemacht werden, durch wen:

Tätigkeit 1	Zuständig
Tätigkeit 2	Zuständig
Tätigkeit 3	Zuständig

→ Auf Flipchart festhalten (30)

Diese Massnahme unterstützt das Erreichen der Leitsätze „Anerkennung von Freiräumen“ und „Sicherstellen von Lebens-, Frei-, Bewegungs-, Spiel- und Begegnungsräumen“.

Einbezug in politische und gesellschaftliche Entscheidungsfindungsprozesse

(Einbezug Jugendliche in Entscheidungsfindungsprozesse)
Ziel: Eine aktive Jugendgruppe ist etabliert.
Leitsätze: 11, 12, 3
Bis wann: Ende 2012
Schritte:
- niederschwelliges Angebot schaffen
- Facebook, Twitter, ...
- Blog/Bor für Anregungen
- persönlicher Austausch mit Jugendlichen + Gemeindebehold.
- ...
- Organisation einer Jugendgruppe
- Bedürfnisse klären
- Organisation aufbauen + etablieren.
Weitere Kontaktierung durch JUKO

Mit dieser Massnahme werden die Leitsätze „Eigenverantwortung stärken“ (3), „Einbezug in Entscheidungsfindungsprozesse“ (11) und „kurze Entscheidungswege“ (12) unterstützt.

Einrichten einer professionelle Jugendarbeit

JUGEND-ARBEITSSTELLE EINRICHTEN
~ Ziel: Jugendsozialarbeiter
~ Leitsatz: Leitsatz 5. + 4.
~ Zeitpunkt: so schnell wie möglich →
~~Budget-Frage?~~ → April 2012 →
Jugendkommission - Budget - Freiraum?
~ Tätigkeiten:
Jugendkommission in der Gemeinde ~ Abklärungen, Umfang der Arbeit mit der Jugend (Beschäftigungsgrad?)
→ Pflücken hilft
~ Abklärungen zum bestehenden Angebot (Polizei, Kirche, Drogenhilfestelle, Blaues Kreuz, Jugendfachstelle usw.)
~ Jugendarbeiter aus anderer Gemeinde „anstellen“?

Einführen von Schulsozialarbeit

Ziel: Schulsozialarbeit einführen
→ 5 für ganze Schulgemeinde / Schule
Vorgehensweise
Wettersprotekte für VOA anwerben VLK
Lernzeit / Kontakt (z.B. AG) VLK/SR
Entscheidung prüfen (Gasson) SR/SR
Antrag / Entscheid
Umsetzung:
- Sozialarbeiter/in JUKO/SR
- Lehrperson
↳ Büro in den verschiedenen Schulhäusern (ein frei)
→ August 2012 Einführung
- Wer könnte Vorhaben unterstützen?
- Wer ist einzubeziehen?
Schule
- Ich habe Interesse an Partiarbeit (Name, Vorname)
- Sieber Remo
- PAK (Kommission Schule/Water)
- Oliver Hüter
- Peter Trischler

- Wer könnte Vorhaben unterstützen?
- Wer ist einzubeziehen?
Platzangebot für Ansprechperson im (Café)
Ich habe Interesse an Partiarbeit (Name, Vorname)
Oliver Hüter

Zwischen der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit gilt es zu unterscheiden:
• Jugendarbeit: Hier geht es um Beziehungsarbeit in der Freizeit. Dabei steht die Zusammenarbeit mit Kindern & Jugendlichen im Vordergrund (Projekte durchführen, Kinder & Jugendliche an Prozessen der Gesellschaft mitwirken lassen, etc.). Die Arbeit ist v.a. Ressourcenorientiert und findet mit Gruppen von Jugendlichen statt.
• Schulsozialarbeit: Hier geht es oft um Beratung/ Begleitung in verschiedenen Situationen im Rahmen der Schule und Familie und ist eher Problemorientiert; Angebote für einzelne Jugendliche und involvierte Personen.

Mit diesen beiden Massnahmen werden viele der Leitsätze direkt unterstützt.

Organisieren und Durchführen eines Sommerlagers

"Sommerlager"

- Ziel: Durchführung des Lagers
 - ↳ Freude/Spass
 - ↳ neue Leute kennenlernen / besser kennenlernen
- Leitsätze: 3, 7, 8, 9, 12
- Umsetzung bis Sommer 2012

Tätigkeit	Zuständigkeit
1. OK zusammenstellen (Interaktionklärung/Vertragung)	Jugendkommission
2. Finanzierung klären	OK, Jugendkommission
3. Leiterteam (Programm zusammenstellen, Lagerort definieren, Regeln)	OK, Bevölkerung, Leiterteam
4. definitive Anmeldung	Leiterteam / OK
Auswertung / Massnahmen für weitere Überforderung	Leiterteam / OK, Jugendkommission, Teilnehmer

- Wer könnte Vorhaben unterstützen?
 - Wer ist einzubeziehen?
 - Pfadi
 Ich habe Interesse an (Titarbeit (Name, Vorname))
 Rubella Calera
 Gabriela Calera
 Tilda Fahn
 Sean Jager
 Christian Dürstli

Diese Massnahme unterstützt das Erreichen einiger Leitsätze wie: „Fördern der Eigeninitiative“, „Sicherstellen eines vielfältigen Angebots“, „Anerkennen der Wichtigkeit von Freiräumen“, „Sicherstellen von Lebens-, Frei-, Bewegungs-, Spiel- und Begegnungsräumen“.

Kommunikation zum Leitbild und zu dessen Umsetzung

Bewusstmachungsprozess

2, 3 und 12
 offen (da Prozess)

Startanlass Fest	Jugendkommission
Anlaufstelle schaffen	Gemeinderat
Kommunikationsplattformen (z.B. Pinnwand, Facebook, Mitteilungsblatt ...)	Jugendkomm., Jugendarbeiter
Fortlaufende Vernetzungsmasse	Jugendkomm., Jugendarbeiter

- Wer könnte Vorhaben unterstützen?
 - Wer ist einzubeziehen?
 mit Gruppe "Jugendparlament"
 Ich habe Interesse an (Titarbeit (Name, Vorname))
 Sieber Remo

Diese Massnahme soll das neue Jugendleitbild in der Bevölkerung bekannt machen. Laufend soll über den Stand der Umsetzung der verschiedenen Leitsätze kommuniziert werden. Dazu soll eine Kommunikationsplattform zum Austausch erstellt werden.

5.6 Anhang 6: Beschrieb zu Jugendbeauftragte, Jugendarbeit und Schulsozialarbeit

	Kinder- und Jugendbeauftragte	Jugendarbeit (vgl. Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, Grundlagen, DOJ)	Schulsozialarbeit (SSA)/ Jugendberatung vgl. Ordner SSA in der Volksschule http://www.soziales.sg.ch/home/kinder_und_jugendliche/beratung_und_jugendinformation/schulsozialarbeit.Par.0008.DownloadListPar.0008.File.tmp/Ordner_Schulsozialarbeit.pdf
Aufgaben, Verantwortlichkeiten	<p>Strategische Weiterentwicklung und Koordination der Kinder- und Jugendpolitik in der Gemeinde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aneignen von Wissen bezüglich der Jugend und der ganzheitlichen Kinder- & Jugendpolitik • Entwickeln und Umsetzen neuer Angebote: Bedarfsanalysen, Jugendleitbilder, Handlungskonzepte, Projekte, Evaluationen, Weiterbildungsangebote und Monitoring. • Fördern von Angeboten, Aktivitäten und Projekten von, mit und für Kinder/n und Jugendliche/n. • Fördern geeigneter Rahmenbedingungen für Anliegen von Kindern & Jugendlichen (Partizipationsmöglichkeiten und –projekte). • Entwickeln/ Initiieren von Projekten zu aktuellen Themen und Herausforderungen im Bereich Schutz und Förderung in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Institutionen. • Kontaktpflege zur ausserschulischen Jugendarbeit und anderen Institutionen in der Gemeinde, welche sich für Kinder & Jugendliche einsetzen. • Austausch mit örtlichen Behörden und Verwaltungsstellen, Kontaktpflege mit Jugendbeauftragten der Region. 	<p>Operative Arbeit (professionell) → V.a. Beziehungsarbeit in der Freizeit → Resourcenorientiert Dabei steht Zusammenarbeit mit Kindern & Jugendlichen im Vordergrund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleiten/ fördern von Kindern und Jugendlichen (5. Klasse bis 3. OS) auf dem Weg zur Selbständigkeit → Animation und Begleitung • Kinder & Jugendliche an Prozessen der Gesellschaft mitwirken lassen • Identifikation mit der Gesellschaft erarbeiten • Gesundheitsförderung betreiben • Aufsuchende Arbeit • Information und wenig Beratung (niederschwellig, kurzzeitig) <p>D.h. konkrete, sehr unterschiedliche Angebote für Kinder & Jugendliche in ihrer Freizeit anbieten, vor allem Angebote für Gruppen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekte durchführen: wie Midnightsport, Sport am Sonntag, Lager, Tanzkurse, etc. • Treffpunkte begleiten und Jugendliche bei Benutzung unterstützen • Konflikte im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit allen Involvierten konstruktiv bearbeiten 	<p>Operative Arbeit (professionell) → V.a. Beratung/ Begleitung in schwierigen Situationen im Rahmen der Schule und Familie → eher Problemorientiert; Angebote für einzelne Jugendliche und die involvierten Personen Jugendberatung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Bezugspersonen → Bewältigung von Themen, Problemen, neue Handlungsspielräume eröffnen, erwerben neuer Verhaltensweisen <p>SSA:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teil der ganzheitlichen Jugendhilfe • Ergänzung der Jugendberatung mit Fokus auf Probleme, die in Schule auftreten • Handlungsbedarf bei sozialen Problemen, in Vernetzung und Rücksprache mit Lehrperson, Schulleitung, Schulbehörde und Fachstellen. • Partnerin bei Umsetzung von Integrations- und Präventionsaufgaben in der Schule • Niederschwellige, prozessorientierte Beratungs-, Begleitungs- und Interventionsangebote. Unterstützt SchülerInnen in schwierigen Situationen bei ihrer Suche nach individuellen Lösungen <p>Definition von Schulsozialarbeit «Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe, welches mit der Schule in formalisierter und institutional-</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Gründen/ Leiten einer Jugendkommission • Lobbying für Kinder & Jugendliche • Bereitstellen/ Vermitteln von Wissen und Informationen • Information des Gemeinderats über laufende Tätigkeiten im Bereich Jugend. • Erweitern eigener Fachkompetenzen & Knowhows durch gezielte Weiterbildungen/ Fachtagungen <p>→ kaum operative Arbeit (v.a. unterstützen, evtl. mitarbeiten, eher weniger leiten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Direkter Kontakt/ Austausch mit Auftraggeber 	<p><i>sierter Form kooperiert. Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule».</i> (vgl. Drilling, 2001).</p>
Voraussetzungen/ Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Bescheid wissen über Jugendpolitik und -probleme in Gemeinde • Politische Prozesse kennen, wenn möglich eingebunden sein 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen der Sozialpädagogik, Soziculturellen Animation • Methoden der Gruppenarbeit, Gruppendynamik, gender-Thematik, Projektmanagement, pädagogisches Knowhow 	<p>Kompetenzen der Sozialarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulsozialarbeit kann den Grundsatz der Prävention nur umsetzen, wenn sie von den Lehrpersonen, den Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen frühzeitig und möglichst weit einbezogen wird. • Kenntnis der Methoden der Sozialen Arbeit auf: Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit und Projektarbeit. • Systemorientiertes Denken und Handeln
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz eines Gemeindebehördenmitglieds • Eigener Budgetposten 		
Sinnvolle Trägerschaft/ angestellt durch	Sollte Gemeindebehördenmitglied sein oder Mitglied der Jugendkommission mit gutem Kontakt zur Gemeindebehörde	Gemeindebehörde, Kirche, Private	Einwohner- und/oder Schulgemeinde, evtl. weitere; Finanziert meist durch Gemeindebehörde → Basis Sozialhilfegesetz
Sinnvolles Pensum	Freiwilligen Arbeit, vgl. in Arbeitspensum Behördenmitglied	60-70 %	60-70 %

Arbeitsplatz		Zentral, evtl. in Nähe/ bei Jugendtreffpunkt	Im Schulhaus/ in einem Schulhaus
Koordinationsmöglichkeiten (achten auf?)	Kaum kumulierbar mit Jugendarbeit und Schulsozialarbeit, da strategische Ausrichtung	Nicht sinnvoll in Personalunion, da unterschiedliche Funktionen und Aufgaben (hier kollegial/Freizeit, dort als Beratungsperson in Konflikten und im Kontakt mit Eltern und Familie etc.)	
Regionale Zusammenarbeitsmöglichkeiten	Netzwerkarbeit/ Austausch mit anderen Jugendbeauftragten	Sinnvoll, sich überregional zusammenzuschliessen oder mit einer anderen Gemeinde eine Leistungsvereinbarung einzugehen <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Wittenbach → gut funktionierende Jugendarbeit (Gemeinderätin Marlies Lorenz; Jugendarbeiterin Yolanda Erni); SSA ab Sommer 2011 	
Gefahren	<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Ebene mit operativer verwechseln • Ungenügende An-/ Einbindung in Gemeindebehörde, falls kein Gemeindeglied 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu geringe Stellenprozente → häufiger Personalwechsel → Vertrauensverhältnisse schwach • Unklares Pflichtenheft → unklare Aufgaben, Verantwortung → Überschneidungen, falsche Vorstellungen, Hoffnungen, Rollenkonflikte 	<ul style="list-style-type: none"> • Unklares Pflichtenheft → unklare Aufgaben, Verantwortung → Überschneidungen, falsche Vorstellungen, Hoffnungen, Rollenkonflikte • Unklare Abmachungen zwischen Gemeinde- und Schulbehörde